

Künstler während der Coronazeit

Heute ist Montag, der 04.05.2020, ich befinde mich in Berlin-Friedrichshain und habe gleich eine Verabredung mit Lukas Liebig. Lukas ist Schauspieler und hauptsächlich auf der Theaterbühne anzutreffen. Ich stehe nun vor seiner Wohnung, noch schnell die Mundschutzmaske über die Nase ziehen, und dann kann's los gehen. Ich drücke auf die Klingel, das „Bing Bong“ hört man durch die Tür bis in den Hausflur. Ein junger Mann öffnet die Tür, zwar kann man sein Gesicht, welches ebenfalls hinter einer Maske versteckt ist, nur erahnen, aber sein fröhliches „Guten Tag und hereinspaziert“ macht ihn für mich sofort sympathisch.

In seiner Wohnung hängen viele Bilder und Plakate von Theaterstücken, bei denen er mitspielte. Es ist erstaunlich ordentlich, ungewöhnlich für einen Künstler. Meine Verwunderung scheint Lukas sofort zu merken und sagt: „Ziemlich ordentlich, nicht wahr? Aber in Zeiten wie diesen hat man einfach unendlich viel Zeit und kann sich fast jeden Tag um den Haushalt kümmern.“ Wobei wir schon beim Thema wären -Zeiten wie diese-.

Denn ich möchte heute von ihm erfahren, wie die freischaffenden Künstler die aktuelle Corona Lage wahrnehmen und erleben.

Zuerst erzählt mir Lukas was er den ganzen Tag so treibt. Abgesehen davon, dass er regelmäßig den Staubwedel schwingt und Putzfee spielt, ist er zweimal die Woche mit seinen Kollegen aus dem Theater verabredet und bespricht mit ihnen über Videochat das neue Stück, welches sie, sobald es wieder erlaubt ist, vorstellen wollen. Außerdem gibt Lukas Schauspielkurse für Jugendliche, zwar finden diese momentan nicht im Theater, aber dank der modernen Technik ebenfalls über einen Videochat statt. Ein bisschen Ablenkung hat Lukas zwar, aber er denkt auch sehr viel nach... vor allem seine finanzielle Situation bereitet ihm Sorge. „Ich habe zwar ein paar Einnahmen durch meine Online Kurse, aber damit kann ich nicht einmal die Miete zahlen. Zwar kann mir erst einmal nicht gekündigt werden, dies wurde von der Regierung bestimmt, aber bis zum 30.06.2022 müssen die Mietschulden beseitigt sein. Bis dahin ist zwar noch viel Zeit, aber keiner kann mir garantieren, dass ich in ein paar Wochen wieder normal mit meinem Job weitermachen kann.“ Er erzählt auch etwas über die „Corona Soforthilfe“, welche Solo-Selbstständige sowie Kleinunternehmen mit bis zu 10 Mitarbeitern mit einem Geldbetrag unterstützt. Ebenfalls berichtet Lukas von einem Freund, der mit dem Virus infiziert war. Er ist ebenfalls Freiberufler und erhielt in der Zeit Geld vom Land, weil er nicht arbeiten gehen konnte,

da er unter Quarantäne stand. Diese Unterstützung erhielt man aber nur, wenn die Quarantäne vom Gesundheitsamt angeordnet wurde, ergänzt Herr Liebig. Er selbst überlegte kurze Zeit, Arbeitslosengeld zu beantragen, um über die Runden zu kommen, aber davon wurde ihm abgeraten. Er solle lieber alle finanziellen Einbußen dokumentieren, sollte es später eine Notfallförderung geben, könne er sie dort einreichen. Wenn er Glück hat, kriegt er dadurch etwas Geld dazu. Ich merke, dass seine Stimmung kippt und wie sehr ihm das Thema zu schaffen macht.

Lukas Hoffnungen sind ganz klar, er wünscht sich, dass er so bald wie möglich wieder auf der Bühne stehen und Menschen von seinem Schauspiel begeistern kann. „Ein Stück Normalität ist durch die digitale Plattform Berlin (a)live zurückgekehrt“, sagt er zu mir, während er auf seinem Laptop eine Seite öffnet. Diese Plattform ist ein Projekt des Senats und gibt es seit dem 22.03.2020. Dort können Künstler einen Termin anmelden und ihr Publikum von zu Hause aus unterhalten. Es gibt keine Ticketpreise für die „Shows“, aber es wird um Spenden von Seiten der Zuschauer gebeten. „Mit den Spenden kann ich selbstverständlich keine Miete zahlen, aber sie zeigen mir, dass die Zuschauer meine Beiträge gut finden und das muntert mich sehr auf. Ich finde die Idee ist großartig und wenn ich mich nicht selbst vor der Kamera zeige und ein paar lustige Sketches spiele, schaue ich den anderen Shows zu.“, sagt er mit der gleichen positiven Art wie vom Anfang zu mir und so hat unser Gespräch doch noch ein schönes Ende. Lukas begleitet mich zu seiner Tür, noch einmal gehe ich an den vielen bunten Postern und Plakaten von den verschiedensten Theateraufführungen vorbei und kann nur stauen, wie viel dieser Junge Mann schon erlebt hat. Ich wünsche mir sehr für ihn, dass er bald wieder auf der Bühne performen und Spaß haben kann.